

Berufsberatung einmal anders

Mitglieder des Kleinmachnower Rotary Clubs in der Maxim-Gorki-Gesamtschule

„Um es vorweg zu sagen, wer den Lehrerberuf ergreift, wird nicht reich.“ Bei dieser Äußerung schaute die Schülerrunde im Raum 127 der Maxim-Gorki-Gesamtschule schon ein wenig verdutzt auf Thomas Schädler. Eigentlich waren die Jugendlichen davon ausgegangen, dass der Direktor der Berlin Brandenburg International School sie an diesem Aprilmittwoch für den Lehrerberuf begeistern wollte. Nach einer winzigen Kunstpause fügte der erfahrene Pädagoge jedoch an: „Die Arbeit eines Lehrers macht auf andere Art und Weise als in finanzieller Hinsicht reich. Und wer sich dessen bewusst ist, wird bald feststellen, dass es der schönste Beruf der Welt ist.“ Gemeinsam mit drei Kolleginnen aus seiner Schule informierte Thomas Schädler dann über die vielfältigen Möglichkeiten einer Berufswahl im Schulbereich, sei es Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Schulmanagement oder Schülerberatung. Die Schüler fragten nach den Studienvoraussetzungen und den Chancen auf einen Job danach. Die Gäste von der BBIS, die alle internationale Erfahrungen gesammelt haben, ermunterten die jungen Leute, flexibel zu sein und später auch einen Einsatz im Ausland in Betracht zu ziehen. Man müsse es ja nicht gleich auf 46 Umzüge wie er bringen, meinte der aus der Schweiz stammende Thomas Schädler, der nach etlichen

Stationen quer über den Globus hier in Kleinmachnow etwas länger bleiben möchte.

Und was das Entgelt angeht, so könne man damit seinen Lebensunterhalt doch ganz gut bestreiten, stellte er schließlich noch klar.

Die Gesprächsrunde im Raum 127 war eine von sieben auf dem Berufsinformationstag, den der Kleinmachnower Rotary Club zusammen mit der Maxim-Gorki-Gesamtschule am 24. Mai 2007 veranstaltete. Die Idee zu dieser Aktion war Rechtsanwältin Siegrid Zehner während der heftigen Diskussion um die Ansiedlung eines evangelischen Gymnasiums in den Räumen der Gesamtschule gekommen. Sie überzeugte ihre Mitstreiter im Club, ein positives Zeichen hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit der Schule zu setzen und Schülerschaft wie Lehrerkollegium zu unterstützen. Das eigene respektable Potential sollte für die Vorstellung einer möglichst breiten Palette hochqualifizierter Berufe genutzt werden.

Das Interesse beider Seiten an dieser Veranstaltung war ungemein groß. Etwa 100 Schülerinnen und Schüler der 11. bis 13. Klassen hatten sich ebenso in der überfüllten Aula der Schule eingefunden wie etwa 20 Rotarier. Prof. Dr. Guido Reger, RC-Präsident und Professor für Betriebswirtschaft an der Uni Potsdam, machte den Jugendlichen zu Beginn anhand von Sta-



Auch Peter Braun vom Bundeskriminalamt (l.) und Clemens Drescher, General a.D., waren gefragte Gesprächspartner.



Die Gäste von der BBIS gaben gern Auskunft über Berufschancen im Bildungswesen: Stephanie Steinberg, Dr. Christina Limbird, Leslie Kamphausen und Thomas Schädler (v.l.)
Fotos: Langer (3)

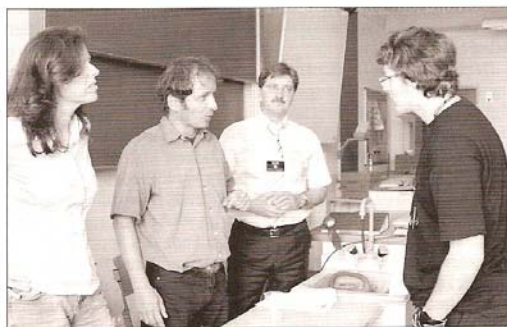
tistiken sehr eindrücklich klar, inwieweit Arbeitslosenquote und Einkommen von der Qualität des Bildungsabschlusses abhängen. Deshalb sein Appell an die Schüler: „Qualifizieren Sie sich!“ Danach gab es Gelegenheit für die Jugendlichen, in mehreren Gesprächsrunden, die Frauen und Männer aus der Praxis mit allen sie bewegenden Fragen zur Berufswahl zu „löchern“. Das Spektrum reichte vom mehr klassischen Feld der Mediziner, Ingenieure, Anwälte und Pädagogen über die Berufswelt von Polizisten beim BKA und einer Karriere bei der Bundeswehr bis hin zur kreativen Welt des Marketings und des Event- und Kunstbereichs.

Neben dem Aspekt, die Schüler mit den Anforderungen des Berufsalltags vertrauter zu machen, verfolgte die Veran-

staltung noch ein weiteres Ziel: Kontakte zu knüpfen und mit dem Aufbau eines Netzwerks zu beginnen, mit dem zukünftig die Vermittlung von Praktika und Jobs ermöglicht werden soll.

Das Fazit nach drei Stunden intensiver Frage- und Antwortrunden: Beide Seiten, die mit diesem Projekt Neuland betreten, zeigten sich mehr als zufrieden und wollen die Zusammenarbeit fortsetzen. Die Schüler schätzten insbesondere die Dichte und Vielfalt der Informationen, die ihnen eine Beratung der Bundesagentur für Arbeit so nicht bieten kann und die Einblicke in das Privatleben der Rotarier mit einschlossen.

Der nächste Berufsberatungstermin mit Mitgliedern des Rotary Clubs ist im Oktober vorgesehen. U. Langer



Auch den Naturwissenschaften eine Chance: die Biologin Dr. Regierer, der Physiker Dr. Heiko Lokstein und Peter Baier von der Firma Berliner Glas (v.l.)